

Westerwälder Zeitung Montag, 04. Juli 2022 Seite 18

Montag, 04. Juli 2022, Westerwälder Zeitung, Seite 18

WM ist Kazmireks letzte Chance

Von René Weiss und Stefan Kieffer



Leichtathletik: Neuwieder präsentiert sich beim Deichmeeting in guter Form

Neuwied. "Es ging heute ganz gut. Ich nehme auf jeden Fall ein gutes Gefühl mit", sagte Kai Kazmirek im Neuwieder Rhein-Wied-Stadion, nachdem er gerade für seinen Sieg beim "Lotto Deichmeeting" ausgezeichnet worden war. Ein Gefühl, das der Zehnkämpfer von der LG Rhein-Wied am 11. Juli in seinen Koffer packen möchte, wenn er sich in den Flieger gen USA setzt. In Santa Barbara absolviert er zunächst wie die übrigen WM-Teilnehmer des Deutschen Leichtathletik Verbandes (DLV) ein Vorbereitungscamp, ehe es am 20. Juli weitergeht nach Eugene, wo die "Könige der Athleten" am 23. und 24. Juli ihren Weltmeister ermitteln.

Es wird die Weltmeisterschaft, die für den 31-Jährigen nach jetzigem Stand die letzte Chance darstellt, sich für die Heim-Europameisterschaft in München ab dem 15. August

1 von 3

zu qualifizieren. "Ich werde in Eugene punkten müssen", warf Kazmirek im Rahmen des Deichmeetings den Blick bereits voraus. Aber hatte der WM-Dritte von 2017 die Norm nicht schon beim Qualifikationswettkampf in Götzis erfüllt? Davon gingen alle zunächst felsenfest aus, aber dann kam das böse Erwachen.

In sämtlichen Ergebnislisten taucht Kazmirek auch einen Monat nach dem Götzis-Auftritt noch mit 8272 Punkten auf Rang fünf auf. Eine Punktzahl über der Norm, die aber offiziell nicht gewertet wurde, weil der Teufel in der Leichtathletik manchmal im Detail steckt: Die Windmessanlage war während des Weitsprungs zwischenzeitlich ausgefallen und blieb unter anderen bei Kazmireks bestem Sprung auf 7,56 Metern die Windstärke schuldig. Die Variante, eine Weite aus einem anderen Versuch zu berücksichtigen, bei der der Messer wieder funktionierte, kam für die Verantwortlichen offenbar nicht infrage. "Auf die Heim-EM sind alle besonders heiß", versichert Kazmirek. Bei der WM steht also für den Neuwieder besonders viel auf dem Spiel.

Beim Deichmeeting funktionierten derweil alle technischen Messhilfen, und die wiesen eine Reihe starker Ergebnisse aus. Kazmirek erzielte über 110 Meter Hürden eine Saisonbestleistung von 14,34 Sekunden, legte einen starken Diskuswurf nach (44,50 Meter), sprang ordentliche 2,01 Meter hoch, hatte sich für die abschließende 200-Meter-Distanz aber gewiss mehr vorgenommen als die 22,29 Sekunden.

"Es war ein sehr guter Wettkampf für mich", resümierte der Lokalmatador, der im Hochsprung seine Fersenprellung spürte, die er derzeit täglich mit Eis behandelt und die nach eigener Einschätzung "bei der WM keine Rolle mehr spielen sollte".

Drei Wochen vor dem Beginn einer WM ist eine gute Formüberprüfung genauso wichtig das Hören auf den Körper. Weltmeister Niklas Kaul verzichtete vorsichtshalber auf den Hochsprung, obwohl seine Fußverletzung, die ihn bei Olympia in Tokio zur Aufgabe gezwungen hatte, weitgehend verheilt ist. "Aber wir wollen nichts riskieren", sagte sein Vater und Trainer Michael Kaul. "Das hat sich gelohnt, die Form kommt langsam", bewertete der Mainzer seinen Hausrekord über 110 Meter Hürden (14,34 Sekunden), seine Saisonbestmarke mit dem Diskus (47,13 Meter) und 22,16 Sekunden bei seinen erstmals überhaupt in einem Wettkampf gelaufenen 200 Metern. "Bestleistung über die Hürden und der beste Diskuswurf seit fast drei Jahren, das war sehr wichtig für den Kopf."

Wie schnell das Verletzungspech die WM- und EM-Träume zerstören kann, erlebte Vanessa Grimm in der vergangenen Woche, die sich beim Speerwurf einen Teilabriss des Kreuzbandes zuzog und für Neuwied genauso absagen musste wie Lucie Kienast, die es beim Training am Außenband im Sprunggelenk erwischte. Da zudem der Niederländer Rik Taam seine Meldung zurückzog, schrumpfte das Teilnehmerfeld auf drei Männer sowie fünf Frauen zusammen.

Im Siebenkampf entsendet der DLV Sophia Weißenberg als einzige Starterin nach Eugene, die sich genauso wie Kazmirek über die Weltrangliste qualifiziert hat. Beim Deich-

2 von 3

meeting entschied die 24-jährige Leverkusenerin, die von Kazmireks früherem Coach Jörg Roos trainiert wird, alle vier Disziplinen für sich und kündigte an: "In Eugene geht noch mehr, weil mein Training genau auf die WM ausgerichtet ist. Ich will dort eine Bestleistung erzielen."

Lokalmatador Kai Kazmirek packte bei seinem Heimspiel im Rhein-Wied-Stadion mit dem Diskus gute 44,50 Meter aus. Foto: René Weiss

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.

3 von 3